



Bibliographische Daten

Titel: Markgrafen-Büchlein
Ersteller: Franz Herrmann
Signatur: Amb. 8. 1570

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

- Herrschaft Brauneck gehörten auch die 6 Maindörfer. Erst nach Aussterben dieser Familie kamen sie wie Creglingen an die Maulberg als nächste Verwandten.)
- S. 30 Ber. der auf Z. 19—22 angegebenen Gründe, die zum blutigen Kriege mit Nürnberg (1449 bis 1450) führten: Im Jahre 1449 brach ein blutiger und Verwüstung bringender Krieg zwischen den Fürsten und Städten aus. Die Fürsten verlangten, dass ihnen die Städte wie billig einen Teil der Kriegskosten, die sie gegen die Hussiten aufgewendet hatten, bezahlen sollten, weil sie damals gar nichts dazu beigetragen, auch von den Hussiten wenig Schaden erlitten hatten. Markgraf Albrecht Achilles forderte 120000 fl. von der Stadt Nürnberg, ferner die Herausgabe des fränkischen Ritters Konrad von Heideck. Die Stadt Nürnberg verwendete damals nicht bloß fremde Söldner, sondern auch fremde Heerführer z. B. den Kunz von Kauffungen, den Reuss von Plauen, den genannten Heidecker, den Grafen von Wolfstein u. a. Weil aber Nürnberg beides abschlug, die Kompetenz des burggräflichen Landgerichts überhaupt verwarf, kam es zu blutigen Fehden zwischen ihm und der Stadt Nürnberg.
- S. 30 Ber. auf Z. 25 v. o.: Nach dem Punkt auf dieser Zeile gehören Z. 9—17 v. o. der nächsten Seite.
- (S. 31 Ber.: Z. 9—17 v. o. gehört nach dem Punkt auf Z. 25 v. o. der S. 30.)
- S. 32 Erg. auf Z. 6 v. u. nach dem Punkt: Noch im hohen Alter wurde er vom Papst wegen der Streitigkeiten mit dem Bamberger Bischof in den Bann gethan.
- S. 33 Ber. Z. 1 v. o.: „Kitzingen“ st. Kissingen.
- S. 33 Erg. auf Z. 6 v. o.: Der Bamberger Bischof hiess Philipp von Hennenberg.
- S. 35 Erg. nach Z. 17 v. o.: Das Bergwerkswesen stand zur Zeit Albrechts Achilles auf seinem Höhepunkt.
Ein Wunsiedler, Namens Sigmund Wann, wurde durch den Bergbau so begütert, dass er 1451 ein grossartiges Spital für 3 Priester und 12 unbescholtene Einwohner von Wunsiedel stiften konnte. Die männlichen Insassen tragen bis heute noch dem Stifter zu Ehren seine Tracht (Kniehosen etc.) und seine Bartfrisur (Spitzbärtchen).
- S. 35 Erg. nach dem Punkt auf Z. 19 v. o.: Unter ihm (Albrecht Achilles) wurde die Neustadt zu Ansbach angelegt.
- S. 35 Ber. Z. 20 v. o.: des „Fürstentums“ st. der Markgrafschaft s. hiezu die Erg. auf S. 21.
- S. 35 Erg. nach dem Punkt auf Z. 24 v. o.: Bayreuth wurde 1472 befestigt.
- S. 37 Erg. nach dem Punkt auf Z. 15 v. u.: Ein weiteres Bild Albrechts findet sich im Kulmbacher Rathause. Von